



# HESSISCHER LANDTAG

22. 10. 2019

## Kleine Anfrage

**Christiane Böhm (DIE LINKE) vom 15.08.2019**

**Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in Hessen**

**und**

**Antwort**

**Minister für Soziales und Integration**

### **Vorbemerkung Minister für Soziales und Integration:**

Die Hessische Landesregierung hat sich im Koalitionsvertrag Anfang dieses Jahres darauf verständigt, für Menschen ohne Versicherungsschutz zu prüfen, inwieweit eine anonyme Krankenbehandlung bezahlt erfolgen kann:

„Wir werden prüfen, in welcher Form ein Fonds eingeführt werden kann, der eine anonyme Krankenbehandlung ermöglicht. Dabei können Modelle des anonymen Krankenscheins aus anderen Ländern Vorbild sein.“

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Menschen in Hessen verfügen über keinen Krankenversicherungsschutz? (Bitte soweit möglich nach Geschlecht, Alter und Nationalität aufschlüsseln)

Zahlen dazu, wie viele Menschen in Deutschland ohne Versicherungsschutz leben, hat das Statistische Bundesamt erfasst und in seiner Pressemitteilung Nr. 40 vom 4. Oktober 2016 berichtet, dass im Jahr 2015 in Deutschland rund 80.000 Menschen ohne Krankenversicherungsschutz waren. Das entspricht 0,1 % der Bevölkerung (Ergebnisse des alle vier Jahre erhobenen Zusatzprogramms „Angaben zur Krankenversicherung“ aus dem Mikrozensus). Zahlen für Hessen liegen nicht vor.

Frage 2. Welche Hauptursachen sieht die Landesregierung für einen fehlenden Krankenversicherungsschutz?

Frage 3. Welche Auswirkungen hat dies auf die medizinische Versorgung, z.B. Kostenübernahme für Notfallbehandlungen?

Frage 4. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung zum Zusammenhang zwischen Morbidität, Mortalität und dem Nichtvorhandensein einer Krankenversicherung?

Die Fragen 2, 3 und 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs wie folgt gemeinsam beantwortet.

Bezüglich der konkreten Ausgestaltung des Vorhabens werden wir in dieser Legislaturperiode die Möglichkeiten prüfen, siehe dazu auch die Vorbemerkung. Im Zuge dessen werden auch die Punkte der Fragen 2 bis 4 betrachtet werden. Dabei ist es uns ein wichtiges Anliegen, ein Modell zu gestalten, das dauerhaft trägt. Hierzu werden wir uns im Rahmen der Prüfung auch die Erfahrungen in anderen Ländern mit der Ausgabe eines anonymen Krankenscheins anschauen.

Frage 5. Welche Möglichkeiten der gesundheitlichen Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherungsschutz gibt es in Hessen? (Bitte nach Orten, Angebot, Trägern und Umfang aufgliedern)

### **Frankfurt:**

Vom Gesundheitsamt Frankfurt am Main werden verschiedene Sprechstunden angeboten:

- Humanitäre Erwachsenensprechstunde 2x/Woche: Allgemeinmedizinische Sprechstunde mit Basisdiagnostik und -versorgung von z. B: Herz - Kreislauf Erkrankungen, Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Infektionskrankheiten, Atemwegserkrankungen, Verletzungen etc.

Diagnostik: Untersuchung, Labor, Ultraschall, EKG

- Humanitäre Kindersprechstunde 1x/Woche: Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen, Basisversorgung bei fieberhaften Infekten  
Diagnostik: Untersuchung, Labor
- Humanitäre Gynäkologische Sprechstunde, bei Bedarf: 5x/Woche: Gynäkologische Untersuchungen bei allen gynäkologischen Beschwerden, Schwangerenvorsorge, Ausstellen eines Mutterpasses  
Diagnostik: Untersuchung, Ultraschall, CTG, Labor, Abstriche, Krebsvorsorge

Alle drei Sprechstunden werden durch städtische Mittel finanziert.

- Studentische Poliklinik 2x/Woche: Angebot von Diagnostik und Behandlung ähnlich der Humanitären Erwachsenensprechstunde. Die Stadt stellt die Räumlichkeiten und Ausstattung zur Verfügung
- Checkpoint Frankfurt: Zweijähriges Modellprojekt als Gemeinschaftsprojekt der Stadt Frankfurt (Gesundheitsamt), der Frankfurter Aids-Hilfe und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter (dagnä): 2x/Woche in den Räumlichkeiten des Gesundheitsamtes Frankfurt. Präventions- und Versorgungsprogramm für HIV sowie andere Geschlechtskrankheiten. Richtet sich an nicht krankenversicherte aber auch krankenversicherte Menschen. Die Finanzierung des Projekts sowie die Behandlungskosten der unversicherten Menschen erfolgt durch die Stadt Frankfurt.

Folgende Angebote von weiteren Anbietern sind derzeit bekannt (Quelle: <http://www.gesundheit-ein-menschenrecht.de/kontaktstellen/hessen>):

- Elisabethen Straßenambulanz: Allgemeinärztliche Sprechstunde 5x/Woche: Spezialsprechstunden: Psychiatrische, Zahnärztliche und Frauen-Sprechstunde 2x/Woche nach Vereinbarung  
Träger: Caritas
- Malteser Migrantinnen Medizin  
Allgemeinärztliche Sprechstunde 1x/Woche  
Träger: Malteser Hilfsdienst

#### **Offenbach:**

- Malteser Migrantinnen Medizin: Allgemeinärztliche Sprechstunde 1x/Woche  
Träger: Malteser Hilfsdienst
- Straßenambulanz Offenbach: Aufsuchende pflegerische Erstversorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz und Wohnungslose. Zunächst überprüfen die Einsatzkräfte, ob eine pflegerische Notversorgung oder eine kurative Behandlung durchgeführt werden kann. Sofern möglich und erforderlich wird Kontakt zur 14-tägig stattfindenden ärztlichen Sprechstunde hergestellt. Bei akuten Notfällen wird der Rettungsdienst eingeschaltet.  
Träger: Caritas
- Teestube Offenbach: Medizinischer Rat und Erstversorgung für Wohnungslose oder Menschen in schwerer Notlage, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr  
Träger: Diakonie

#### **Darmstadt:**

- Malteser Migrantinnen Medizin: Allgemeinärztliche Sprechstunde 1x/Woche  
Träger: Malteser Hilfsdienst
- Fachberatungsstelle Teestube Konkret: Einmal im Monat Arztsprechstunde am Mittwoch von 15.00-16.00 Uhr  
Träger: Diakonie

#### **Fulda:**

- Malteser Migrantinnen Medizin: Allgemeinärztliche Sprechstunde 1x/jede zweite Woche  
Träger: Malteser Hilfsdienst

#### **Gießen:**

- Medinetz Gießen: Vermittlung von Betroffenen an Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen, weiter anfallende Kosten, z.B. Medikamente, können im Einzelfall übernommen werden. Keine offenen Sprechstunden, individuelle Terminvereinbarung  
Träger: Medinetz Gießen

**Marburg:**

- Medinetz Marburg: Vermittlung von Betroffenen an Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen, weiter anfallende Kosten, z.B. Medikamente, können im Einzelfall übernommen werden. Keine offenen Sprechstunden, individuelle Terminvereinbarung

Träger: Medinetz Marburg

**Kassel:**

- Humanitäre Sprechstunde: Medizinische Sprechstunde, 1x wöchentlich

Träger: Förderverein „Fahrende Ärzte e. V.“

**Wiesbaden:**

- Teestube Wiesbaden: med. Versorgung Wohnungsloser und Humanitäre Sprechstunde

Träger: Diakonie

Frage 6. Wie unterstützt die Landesregierung diese?

Frage 7. Welche Unterstützung erhalten diese Initiativen von anderen Seiten?

Die Fragen 6 und 7 werden aufgrund des Sachzusammenhangs wie folgt gemeinsam beantwortet:

Es stehen für die Unterstützung dieser Möglichkeiten bislang keine Landesmittel zur Verfügung. Welche Unterstützung im Einzelnen den jeweiligen Initiativen von anderer Seite zuteil wird, ist der Landesregierung nicht bekannt.

Frage 8. Wie beurteilt die Landesregierung das in Thüringen etablierte System des anonymen Krankenscheins?

Das zunächst auf vier Jahre begrenzte System in Thüringen startete im Februar 2017. Hier werden alle Menschen ohne Krankenversicherung beraten, seit Juli 2018 werden auch stationäre Behandlungen übernommen. Das Projekt läuft noch, eine Auswertung ist deshalb noch nicht erfolgt. Bei der Prüfung, ob ein Modell auch für Hessen in Betracht kommt, werden selbstverständlich auch die Erfahrungen in Thüringen einbezogen.

Frage 9. Welche Pläne gibt es seitens der hessischen Landesregierung zur Einführung eines landesweiten Unterstützungssystems für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz (bspw. anonymer Krankenschein) und bis wann sollen diese realisiert werden?

Hierzu wird auf die Beantwortung der Fragen 2 bis 4 verwiesen.

Wiesbaden, 12. Oktober 2019

**Kai Klose**